**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 44

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beitsweise mit dem neuesten Werkzeugstahl, der bei der Bearbeitung von Gußeisen Schnittgeschwindigkeiten von 183 m je Minute zuläßt; eine halbautomatische Bielstahldrehbant wirkt mit 220 m je Minute Schnittgesichwindigkeit. Welche Borteile Eilanstellung der Werkzeuge, Sprungvorschübe und Eilrücklauf an den Maschtnen bringen, sieht man in diesem Film sehr anschauslich. Schleismaschinen mit biegsamer Welle, eine Maschine sür das neueste und seinste Bearbeitungsversahren von Motorzylindern und mehrere andere moderne Werkzeugsmaschinen, die durch Spanabnahme das Werkstück sertigstellen, sieht man im ersten Teil diese Filmes.

Der zweite Teil stellt zunächst fest, daß Normung die Qualität fördert und den Preis senkt. Nach Bildern von Blech: und Taselschern, Hobel- und Bohrmaschinen, Niet- und Biegemaschinen schließt dieser Teil und damit die ganze Serte mit einer Umschau in die Praxis der

Werkzeugmaschinen.

Die Filme der Leipziger Technischen Messe werden technischen Berbanden und sonstigen Interessententreisen auf Bunsch von der Schweizer Geschäftsftelle des Leipziger Megamtes in Zürich (Bahnhofftraße 66) spesenlos zur Verfügung gestellt.

## Totentafel.

†Alt Oberbauinspeltor von Morlot. Am 21. Januar, kurz vor Bollendung seines 85. Lebensjahres, ist in Bern der frühere eidgenössische Oberbauinspeltor von Morlot gestorben. Albert von Morlot begann nach Beendigung seiner Studien in Zürich und Paris seine Lausbahn als Ingenieur im Bureau Lauterburg in Bern und dann bei der Juragewässerforrektion in Nidau. Im Jahre 1876 trat er in das Eidgenössische Oberbauinspeltorat ein, dem er 42 Jahre lang angehörte und wo er 1891 als Nachsolger von A. von Salis zum Oberbauinspeltor befördert wurde.

Besonders als Oberbauinspektor war A. von Morlot so recht die Berkörperung seines Amtes, das zur Aufgabe hatte, Aberschwemmungen von Gewässern aller Art, sowie die verheerenden Birkungen von Wildbächen und Bodenbewegungen zu bekämpsen. Als stets hilfsbereiter Bertreter der eidgenössischen Baubehörden verlor er auch bei unglinstig verlausenden Naturereignissen nie den Mut und wußte immer wieder Mittel und Wege zu sinden, um den bedrängten Landesgegenden mit Rat und Tat beizustehen und die entstandenen Schäden zu beheben. Großzügig, beharrlich und arbeitssroh versolgte er sein Ziel und trug auf diese Weise viel zum Ausschwung und zur Entwicklung der öffentlichen Bauten auf dem ihm unterstellten Gebiete bei.

In den späteren Jahren nahm er auch an den Schifffahrtsbeftrebungen und an den neuen Anregungen im

Berkehrswesen warmen Anteil.

Im Alter von 72 Jahren bat er ben Bundesrat um seine Entlassung, die ihm auf 1. April 1918 unter Berbankung der geleisteten Dienste gewährt wurde. Es war ihm vergönnt, seinen Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen zu genießen.

† Rantonsbaumeister Dr. Fieg in Zürich. In einer Ruranstalt in Affoltern a. A ist am 23. Januar Rantonsbaumeister Dr. H. Fietz im Alter von 62 Jahren einem Schlaganfall erlegen. H. Fietz stand seit 1895 im Staatsdienst und war seit 1896 Kantonsbaumeister. Er war ein hervorragender Kenner der baulichen Entwicklung der Städte und Ortschaften des Kantons Zürich und trat steis für eine den heimatlichen Berhältnissen Rechnung iragende Lösung der Hochbaufragen auf dem Rantonsgebiet ein. Mit Begeisterung und Singabe an

ein bedeutungsvolles Werk leitete er die großzügig durch, geführte Wiederherstellung der Kyburg. Als Mitglied der Kantonalen Natur- und Helmatschutz Kommission und als Vizepräsident der Zürcherischen Bereinigung six helmatschutz entsaltete er eine verdienstvolle Tätigkeit im Sinne einer würdigen Erhaltung und Pflege alten Baugutes. Seine krasivolle Persönlichkeit war im besten Sinne vollstümlich; überall im Kantonsgebiet schieße man seinen sachmännischen Rat bei der Wiederhersellung schöner alter Bürgerbauten und Bauernhäuser. Im Jahre 1929 verlieh ihm die Universität Zürich wegen teiner Berdienste um die Wiederherstellung kirchlicher Bauten auf der Zürcher Landschaft den Titel eines Ehrendoktors.

Ueber die Lebensarbeit des verftorbenen Rantons, baumeister Hermann Fiet, der, wie gemeldet, am ver, gangenen Samstagmorgen einem Schlaganfall erlegen

ift, wird geschrieben:

Mit dem fo rasch Dahingegangenen hat ein überans arbeitereiches und auch erfolgreiches Leben feinen Abichluß gefunden. Der 1869 Geborene, Burger von Manne borf, trat nach vollendetem Studium im Jahre 1895 in ben gurcherischen Staatsbienft; bereits am 1. Januar 1896 erfolgte feine Wahl zum Kantonsbaumeifter. Gem Eintritt erfolgte gerade zu bem Zetipunkt, da die Ar beiten für die Berlegung der kantonalen Strafanstalt im Detenbach in Zürich 1 nach Regensdorf in vollem Gange waren. Fiet fiel die Leitung der Neubauten fit die Anstalt in Regensborf zu, die ganz nach neuzeitlichen Gesichtspunkten ausgeführt wurden. Ebenfalls unter bet Leitung von hermann Siet erftanden im Laufe der Jahr folgende Neubauten: neue Kantonsschule in Zürich, Sygiene-Instiftut, Blinden- und Taubftum menanftalt, Bentralbibliothet in Bürich, die Amgeftelltenhäuser im Burghölzli, die Landwirtschaftlich Winterschule in Bulflingen, dazu tam ber Bau von Flughallen. Wiederum unter der Borbereitung und Leitung von Fiet gelangten unter anderm folgende Er weiterungsbauten zur Ausführung: Anftalten in Rheman und Burghölzli, Backerlingftiftung, Boltzeikaferne, Er ziehungsanftalt in Uitikon am Albis, Technikum Binter thur, Kantonsspitäler Winterthur und Zürich, Kantonale Frauenklinik, Erziehungsanftalt Ringwil, Pflegeanftalt Willflingen. Daneben beteiligte fich ber Verftorbene auch als Mitarbeiter beim Bau ber neuen Universität, ber dermatologischen Klinit und der Kantonsschule Winterthut.

Er war auch noch auf dem Gebiete der Kirchen renovationen in ganz hervorragender Weise lätig. Es set hier nur auf die drei Gotteshäuser in Rhetnat hingewiesen: Klosterkirche, Bergkirche und Spikwiesen Kirchen von Kappel am Albis, Witten, Embrach, Grüningen und das Großmünster in Zürichen von die Renovation der Kyburg erwähnt, womit sich der Verstorbene ein dauerndes Denkmal gesell hat. Es war denn auch wohlverdient, als hermann Fietz mit der Verleihung des Ehrendoktors ausgezeichnet wurde.

Der kantonalen Natur- und Helmatschutzkommission gehörte Dr. Fietz als angesehenes Mitglied an; er best ein tieses Verständnis speziell für diese Fragen und des halb ist auch die durch ihn bestimmte Periode des öffentlichen Bauens charakteristert durch eine solidigedegen, bei aller Einsachheit geschmackoolle und so guter Jücket überlieserung entsprechende Bauweise. Hermann ziehetner der ältesten Männedörster Familien entstammen, hing mit großer Liebe an seiner engeren Seehelmat, deren ausgeprägte Tradition — auch in baulicher Hinscht der auch bei seiner ästhetischen Einstellung ihren unverkentbaren Ausdruck sand. Der Kanton wird das Andenkeit dieses großen Schaffers in Ehren halten.

+ Konrad Ritter-Hagenbucher, alt Schlossermeister in Winterthur, starb am 21. Januar im Alter von 79 Jahren.

# Verschiedenes.

Gewerbegruppe des Kantonsrates Zürich. Die aus 48 Mitgliedern bestehende Gewerbegruppe des Kantonsrates behandelte unter Borsik von Girsberger (Glatibrugg) ihre verschiedenen obligatorischen Jahres, geschäfte. Anschließend an die Berhandlungen ersolate eine Aussprache über das Bersicherungswesen. Allgemein war man der Ansicht, daß vor der Anhandnahme weiterer zürcherischer Bersicherungsprobleme die Stistung für das Alter in erheblicherem Maße als dis jeht gespiesen werden sollte. Ferner wurde mit Nachbruck betont, daß der Fonds sür die Altersversicherung krästiger geäusnet werden muß. Die Regelung der etd. genössischen Borlage sei nahezu beindet. Da müßte nun mit allem Nachdruck die Frage der kantonalen Zusahversicherung einer Lösung entgegengeführt werden. Die Geschren der Nebenlösungen wurden ebenfalls betont, damit die eidgenössische Worlage nicht beeinträchtigt werde.

Staatsbeiträge an Spitalbauten im Ranton Zürich. Der Regierungsvat hat die Verordnung betreffend Staatsbeiträge an Bezirks. und Gemeindespitäler dahin abgeändert, daß der Staatsbeitrag, den der Kanton an Errichtung und Umbauten von solchen Krankenhäusern leistet, von disher 10-25% auf künftig 20-50% der amerkannten Bausumme erhöht wird, höchstens aber 400,000 Fr. beträgt; bei Bauten, die wegen besonderer Einrichtung auch der Bundesunterstützung teilhaftig werden, kann der Staatsbeitrag innerhalb der vorgenannten höchstgrenze dis auf 60% erhöht werden.

Förderung des Aleinwohnungsbaues im Kanton Zürich. Laut Bekanntmachung der kantonalen Baudirektion erfolgt im kaufenden Jahre eine weitere Aktion für die Förderung des Kleinwohnungsbaues, wosür aus dem vom Bolke bewilligten Fünsmillionenkredite noch 463,900 Franken zur Verfügung stünden. Gesuche um Gewährung einer staatlichen Unterstützung sinden Verücksichtigung, wenn die Gemeinde sich an der Hülfsaktion in angemessener Weise sinanziell beteiligt. Die Sudventionierung erfolge in Form von Darleihensgewährung; Barbeiträge würden nur ganz ausnahmsweise bei Vorliegen außergewöhnlicher Verhältnisse verabsolgt.

Sotelbauverbot. In einer Vernehmlaffung an die Regierung hat der Gemeinderat von Arosa gegenüber einem Baugesuch für eine neue Pension die Bedürsnissfrage vernetnt und von den Entscheiden der Regierung Renntnis genommen, die in zwei Fällen von übertretung des Hotelbauverbotes Bußen und Schließung der fragslichen Betriebe verfügt hat.

Dauferabbruch in Genf. Am 1. Juli muffen die 80 noch bewohnten Wohnungen in einem alleften Stadt, viertel Genfs, beffen Abbruch beschloffen ift, geräumt fein.

Autogen-Schweißlurs. Der nächste Rurs der Austogen-Endreß A. G., Horgen für ihre Runden und weitern Interessenten wird abgehalten vom 16. bis 18. Februar. Borführung verschiedener Apparate. Dissous. Elestrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Vom Holzbau zum Eisenbetonbau in einer Siedlung. (Einges.) Der neuzeitliche Siedlungsbau benutzt alle Bauversahren, die Wirtschaftlichkeit in der Herstellung und Dauerhaftigkeit gewährleisten. Man hat aber kaum eine Möglichkeit gehabt, die verschiedenen Bauver-

fahren nebeneinander in ihrer Ausstührung und in ihrem Bestand zu vergleichen. Mit der Baumessesiedelung in Leipzig, die in den letzten Monaten gebaut und jetzt zum Teil fertig gestellt worden ist, ist eine solche Gelegenheit zum ersten Mal gegeben. Hier hat man in vier Wohnblocks die Bauversahren Holzstelett, Stahlbau, Eisenbeton und Ziegelbau nebeneinander gestellt, mit dem Ersolg, daß man zunächst schon rein zeitlich seisstellen konnte, wie schnell oder wie langsam die eine oder andere Bauart ausgesührt werden konnte. Sämtliche Plocks sind 60 m lang und enthalten insgesamt 96 Wohnungen mit 3 Zimmern.

In dem Stahlstelettbau durften die Säulen ein Breitenmaß von 12 cm in der Wandrichtung nicht übersichreiten und daraus ergab sich eine Stühenausteilung von 2,55 bezw. 2,80 m. Die Stühenstärke beträgt 8 cm. Das Deckengerippe in dem Stahlstelettbau wird aus L. N. P. 12 gebildet; die Träger sind in 1,40 m größter Entfernung von Mitte zu Mitte gelegt. Die Geschoffe sind zum Teil mit Zementdielen, zum anderen Teil mit Hohlsteinen eingedeckt.

Der Block bes Betonstelettbaues ift burch brei Dehnungsfugen geteilt. Er besteht aus einem Rahmenwerk mit Eisenbetonstützen und Balken ohne Bouten. Zur Querverstelfung der Gebäude dienen die ebenfalls aus Eisenbeton hergestellten Treppen, deren Podeste frei auskragen. Die Deckensysteme spannen sich zwischen den Längsunterzügen der Außenwände und einen Unterzug in der Gebäudemitte. Als Baustoff wurde Zement der Deutschen Solway Zementwerke benutzt und auf die Berwendung von Syndikatzement hat man verzichtet.

Der Bolgftelettbau ift am schnellften von allen Baugruppen aufgeführt worden. Vom Beginn ber Erdarbeiten bis zur Fertigstellung bes Holzgeruftes verging taum ein Monat. Zwischendurch wurde bereits mit ber Ausfachung begonnen, die am 6. Ottober beendet war. Bemerkenswert ift an biefem Bau gegenüber bem früheren Holzfachwerk, daß die Holzfäulen von den eichenen Schwellen auf ben Rellermauern bis zum Sparrenfuß bes Daches 10 m hoch glatt burchgeführt wurden. Daburch wird das Auseinanderfallen und Vergiehen des Fachwerts vermieben. Die Wohngeschoffe erhielten eine Bolgbaltenbecte ohne Zwischenboben mit Balten von 8/20 cm Querschnitt. Der Ginschub murbe auf die Bal. kenoberseiten als Blendboden aufgelegt, darauf kamen zwei Lagen Rohpappe zur Schallisollerung und schließ. lich der Holzsußboden in Form von Schwebendielen, Bitch Bine oder Oregon-Bine. Die Baltenunterseiten wurden mit Tektonplatten verkleibet.

Biel später als die anderen Bauten begann der Ziegelbau hochzusteigen; inzwischen ist er jedoch auch fertiggestellt worden. Dieser Bau hat 33 cm bezw. 38 cm starkes Mauerwerk, das als tragendes Element ausgezeichtlet ist

Die Lieferung der Bauftosse und die Aussährung der Bauten war von Ausstellern der Leipziger Baumesse übernommen worden, die hier eine Möglichkeit sanden, ihre Erzeugnisse in der Praxis vorzusühren. Ebenfalls wurden Osen, Herde, Helzungsanlagen und alles andere von den an der Leipziger Baumesse beteiligten Industriewerken geliefert. So ist die Leipziger Baumesser Baumessechtellung keine der Versuchssiedlungen im üblichen Sinne, sondern eine praktische Schau, über deren Wert sich der am Bau interessierte Besucher steis unterrichten kann.

Die Ermäßigung der dentschen Eisenpreise. Die Deutsche Robstahlgemeinschaft hat eine weitere Ermäßigung der Eisenpreise beschlossen. Wenn man sich dazu entschlossen habe, innerhalb eines halben Jahres die Breise zum zweiten Male, und zwar, in einem erheb-